Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 126 (1847)

Artikel: Anzeige, auf welche betrügerische Weise die Buchhändler Frid. Schmid

in Glarus und Locher in Zürich sich des Appenzeller-Kalenders zu ihren

Geldspekulationen bedient haben

Autor: Sturzenegger, Johannes

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-372548

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anzeige, auf welche betrügerische Weise die Buchhändler Frid. Schmid in Glarus und Locher in Zürich sich des Appenzeller-Kalenders zu ihren Geldspekulationen bedient haben.

sicht allein um die Unredlichkeit ihrer Habrungsweise zu fignalissten, sondern auch um uns von aller Gemeinschaft mit derselben rein zu zeigen, berichfen wir, welche Bewandniss es mit der Kalendersadristend der genannten Buchkändfer Schmid in Glarus und Locher in Jürich habe. Nachdem Schmid auf wiederholte Anfrage um Uederlassiung von beiläusig 2000 Err. des Al. Appenzeller-Kalenders setes abschläsige Antwort bekommen hatte, entblödete er sich nicht, die Kalender, welche er auf geradem Wege nicht zu erhalten wuste, auf krummenn Wege au sich zu diese beiterbeitendere siehes abschlesischeres. Einen wirklich bis zu dem Augenblick, als es um seine eigene Haut gehen follte, treu gebtiedenen Aumpan kand er in der Berson des Lehrer Kohneter in St. Galken, dem es dann in Folge betrügerischer Ungang dem gelang, die von Echwin gewinschlere Kalender zu verschaffen. Von Chwidig erwingen werden gelang, die von Echwing gewinschlere Kalender zu verschaffen. Von Weberer zu slaubten wir uns schon verwöge seiner Setllung als Lehrer sich keines Benehmens verschen zu müssen, durch welches wir betrogen werden gelang, die von nicht geringen Bekremden überzeugten wir uns nachber, daß wir, katt ihm eine gerade und ehrliche Handsweile Augustrauen, mehr das Sprüchwort hätten beherzigen sollen: "Itau", schau" wem. Auf diese augedenteten Schlich eines Benehmens verschwort hätten beherzigen sollen: "Itau", schau" wem. Auf diese aus da ha das Jahr 1846. Charus, zu haben bei Krid. Schmid, Wuchdrucker und Handsweile Augusten wir uns das haben bei krid. Edwnid, Wuchdrucker und hind hand ber. Sobald wir von dieser Kalendersabrikation Kenntniß erhielten, ermangelten wir nicht, schwich sich er den kalender kalender keinen Kenntniß erhielten, ermangelten wir nicht, sehnen Schwiddlich und fast unerträglich, so verwochte er es doch nicht anskulösigen, vielnehr und haben der Schwiddlich sehn der Auguster Schwiddlich er der ehren kalender Begeichen sich gewenden zu gewochen. Bei Kligung werder Schwiddlichen vereines kalender Begein von Distelle kalend

Trogen, im September 1846.

Der Berleger des Appenzeller = Kalenders.

Johann Georg Nauch,

von den löhl. Gesundheitsbe= hörden zu Zürich und Bern geprüfter

Verfertiger von chirurgischen Bandagen,

von und zu Dießenhofen,

hält beständig vorräthig Bandagen jeder Größe für Leisten=, Schenkel=, Nabel=, Banch= und Sackbrüche. Die Federn find nicht nur dauerhaft, sondern besißen eine ganz vorzügliche Clastizität; die Peloten sind so kunst-gerecht gestellt, daß selbst bei den allergrößten Austritten nichts unter denfelben hinwegrutschen kann. Für Soldhe, denen das Tragen einer Sislokation der Eingeweide stattge-zeber um den Leib zu beschwertich ist, besie ich eine Svrte ohne Fe-dern, mit elastischen Pelvten, welche fehr beguem zu tragen sind. Zu Heilung der Sackbriiche ertheile ich

nebst der nöthigen Bandage eine Unterlage, welche das Zusammen-ziehen einer großen Deffnung sehr befördert. Bei Bestellungen, die franko gemacht werden muffen, ist es gut, wenn mir die Große des Austritts angezeigt und ein Maß, mit einem Faben genommen, beige= legt wird, damit ich die Feder dar= nach auswähle.

Zengniß.

Hr. Chirurgie-Bandagist Rauch in Diefenhofen, welcher schon längst für Bruchkranke sich bewährt hat, legte in mehrern Fällen dieser Art unter meiner Bevbachtung seine rühmlichen Kenntissse an den Tag.

Somuß ich namentlich eines Falles ermähnen, wo eine folche enorme Distokation der Eingeweide stattge= Dief veranlaßt mich, zum Besten der Bruchkranken frn. Rauch zu ems pfehlen.

Stocker, prakt. Argt in Randegg.

Instrumenten: Lager.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit, einem resp. Publikum die Anzeige zu machen, daß er immer ein bedeu-tendes Lager aller Gattungen Blasund Saiten-Instrumente halt, als: Waldhorne, Trompeten, Posthorne, Pofaunen, Offikleyden, Bombardons mit und ohne Bentil, Fagotte, Flau-ten, Klarinetten, Biolinen, Guitarren mit und ohne Mechanif, Bivlinbogen, Saiten aller Sorten, Saitenhatter, Stege, Schrauben, Capotastos, verschiedene Mundfücke 2c. Zu geneigster Abnahme, unter Zusicherung billister Monthe der Monthe der Auflicherung billister Monthe der Monthe ger Preife, empfiehlt fich beftens

J. P. Appenzeller, am Markt in St. Gallen,